

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. Juli.

### I n l a n d.

Berlin den 2. Juli. Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz ist heute nach Teplitz abgereist.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Dieft, ist von Stettin hier angekommen.

Se. Excellenz der Königlich Sächsische General-Lieutenant, General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Bagdorff, ist nach Dresden abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 25. Juni (Abends). Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute Mittag um 1 Uhr im besten Wohlfeyn und nach der glücklichsten Seefahrt in Peterhof eingetroffen, wo Sie von Ihren Kaiserl. Majestäten und der Kaiserl. Familie auf das Freudigste empfangen wurden.

Das Niederländische Linienschiff „de Zecum“ und mit demselben der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande ist auf der hiesigen Abrede angekommen.

Aus Moskau ist die Nachricht eingegangen, daß der Präsident des Reichs-Rathes und Kanzler für die inneren Angelegenheiten, Fürst Kotschubei, mit Tode abgegangen ist.

Dem Kaiserlichen Ukas vom 19. Oktober 1831 zufolge, sind die Bürger und Freisassen der Gouvernements Witepsk, Mohilew, Minsk, Kamieniec-

Pobolski, Kiew, Wolhynien, Grobno und der Provinz Bialistock zum persönlichen Militärdienste verpflichtet worden und demgemäß vorgeschrieben, unter den bezeichneten Bewohnern dieser Gouvernements, für den ersten Fall, von 500 Individuen 10 zum Kriegsdienste auszuheben. Die Erfüllung dieses Befehls ward durch das Allerhöchst bestätigte Reglement vom 14. Januar 1834 auf die letzte Hälfte dieses Jahres verschoben. Jetzt wird auf Befehl Sr. Majestät die obengenannte Aushebung angeordnet, welche mit dem 1. Juli beginnen und ohne Rückstand am 1. September d. J. beendigt seyn soll. Zur Uniformirung der Rekruten soll von denen, welche sie zu stellen haben, der bei der 98. Rekrutirung mittelst Ukas vom 1. August 1833 festgesetzte Geldwerth argenommen werden, d. h. 33 Rubel für jeden Rekruten.

Die Handels-Zeitung vom heutigen Tage enthält folgende mit größerer Schrift gedruckte Berichtung: „Man spricht in einigen ausländischen Blättern von einer Russischen Anleihe von 300 Millionen (Rubel) Bank-Assignationen. Die Regierung hat weder die Absicht, noch das Bedürfnis gehabt, eine neue Anleihe zu machen.“

Dessa den 13. Juni. Der General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, hat sich am 8. d. am Bord der Fregate „Kozwaja“ mit dem Marschall Marmont und dem General Grafen Witt nach der Krimm eingeschifft. Der Marschall Marmont besuchte vor seiner Abreise noch das hiesige Institut der Ehrenfräulein.

Zu Nachitschewan an der Mündung des Don ist eine Anzahl von Wden mit Getreide angekommen; man hofft daher, daß die Kornpreise in Taganrog wieder fallen werden.

### Frankreich.

Paris den 26. Juni. Heute Morgen stellt sich das Resultat der Wahlen folgendermaßen: Von den 339 bekannt gewordenen Deputirten gehören 64 der Opposition an, und zwar 53 der liberalen und 11 der legitimistischen; die übrigen 275 Deputirte gelten für ministeriell, wenn gleich einer oder der andere unter ihnen wohl dem sogenannten „tiers-parti“ angehören möchte. Da die Deputirten-Kammer aus 459 Mitgliedern besteht, so sind 120 Wahlen zur Zeit noch unbekannt.

Der Courier français giebt eine tabellarische Uebersicht der Pariser Wahlen. Es ergibt sich daraus, daß die 935,082 Bewohner des Seine-Departements von 11,475 Wählern (statt der eingeschriebenen 14,651) repräsentirt worden sind; von diesen haben 6908 für das Ministerium und 4567 für die Opposition gestimmt.

Herr Dupont von der Eure hielt unmittelbar nach seiner Ernennung zum Deputirten eine Dankrede an die Wähler von Brienne, wonach derselbe noch unentschlossen zu seyn scheint, ob er das ihm übertragene Mandat überhaupt annehmen solle. „Ich weiß nicht,“ sagte er am Schlusse seines Vortrages, „ob ich in der neuen Deputirten-Kammer meinen Sitz einnehmen werde; halten Sie sich aber überzeugt, daß ich, als bloßer Bürger wie als Staatsmann, immer einer der aufrichtigsten Freunde der Volks-Freiheiten seyn werde.“

Die Wahlen sind der großen Mehrheit nach im ministeriellen Sinne ausgefallen, worüber die Oppositionsblätter stark losziehen. Die Gazette sagt am kürzesten und wohl auch treffendsten: „Mit der Partei, welche die Revolution gemacht hat, ist es aus; jetzt besteht nur noch die Partei, welche sie — die Revolution — fortsetzt.“

Der Admiral Jacob hat vorgestern endlich das Hotel des See-Ministeriums bezogen.

Im Constitutionel liest man: „Wir können mit Bestimmtheit den Eintritt des Grafen von Torreno in das Spanische Ministerium an die Stelle des Herrn Imaz anzeigen.“

### Spanien.

Französische Blätter theilen folgendes Schreiben aus Madrid vom 14. Juni mit: „Die Regierung hat drei Aerzte nach Manzanares in der Provinz La Mancha geschickt, um den Gesundheitszustand eines Zuges von Einwohnern der Stadt Carmona zu untersuchen, die sich vor der Cholera, welche in ihrer Stadt zum Ausbruch gekommen ist, dorthin geflüchtet haben. Zu Derpena Serros soll ein Lazareth errichtet werden; andererseits wird jedoch versichert, daß die Krankheit auch schon zu Manzanares, so wie zu Madridlojos in der Provinz Toledo ausgebrochen sei. — Die Karlisten rühren sich noch immer; es sind die letzten Anstrengungen einer ohnmächtigen Partei, die bald nicht

mehr seyn wird. Zu Burgos wurden neue Intriquen versucht; Domherren, Geistliche und andere Personen mußten sich entweder flüchten oder sind verhaftet worden. Auf anderen Punkten wurden ebenfalls einige Aufruhr-Versuche gemacht, die indeß nur Verhaftungen zur Folge hatten. — In den letzten Tagen gab es einigen Lärm in der Prinzen-Straße. Mehrere Personen wurden verwundet. Ein durch seine Mäßigung bekannter Polizeibeamter, der alles Mögliche aufbot, um die Ruhestörer zu besänftigen, empfing einen Dolchstoß und wurde noch überdies ins Gefängniß geworfen. Freunde und Feinde, Alles war mit dem Polizeibeamten unzufrieden. Hat die Regierung ihnen also vielleicht eine Genugthuung geben wollen? Das weiß man nicht; aber die Sache verhält sich so, wie man sie erzählt. — Es ist der Befehl ertheilt worden, daß die Kabinetts-Couriere nicht über Burgos gehen sollen. Der Letzte, der diese Straße einschlug, wurde aufgefangen und ins Gebirge abgeführt; den Postillon erschoss man in seiner Gegenwart; die Insurgenten-Chefs haben überhaupt beschlossen, daß alle Postmeister, die der Regierung Pferde liefern, erschossen werden sollen. — Vorgestern um 10 Uhr Morgens wurde das Königl. Statut publizirt, und die Truppen wurden von der Königin in Parade gemustert. Die Beifallsbezeugungen zu Gunsten der Königin, die ohne Gefolge erschien, hörten nicht einen Augenblick auf. Gestern fanden Maskenzüge statt; darunter bemerkte man die Beerdigung Merino's, der Sarg, den dieser Maskenzug trug, enthielt trockenes Konfekt. Andere sangen liberale Lieder auf den Straßen. — Die Nachricht, daß sich die Cholera in Manzanares gezeigt habe, ist heute von der Behörde für ungegründet erklärt worden. — Robil wird zum 17. hier erwartet, er übernachtete gestern in Zalavera.“

Aus Fran vom 21. Juni schreibt man: Am 17. um 6 Uhr Abends rückte der Brigadier Lorenzo mit 4000 Mann und 400 Pferden von Pampelona aus, um dem mit den Navarresischen Insurgenten auf den Höhen von Lecumberri stehenden Zumalacarre-guy entgegenzugehen. Am 18. um 5 Morgens wurden die Truppen der Königin und die Karlisten handgemein, und der Kampf dauerte mit großer Hitze den ganzen Morgen fort. Zumalacarre-guy scheint von dem Ausbrücker Lorenzo's aus Pampelona erfahren zu haben und ihm bis 3 Meilen jenseits Lecumberri entgegengezogen zu seyn. Nähere Details über dieses Gefecht fehlen noch.

Von der Spanischen Gränze schreibt man unterm 22. Juni: „In dem Treffen, welches am 18. d. 3 Meilen von Locumberri zwischen Linares und Lorenzo's Truppen und den von Zumalacarre-guy befehligten Insurgenten vorfiel, wurde zu wiederholten Malen mit dem Bajonnett angegriffen.

Man weiß, daß es viel Tode und Verwundete gegeben hat. Mehrere der Letzteren, die zur Seite der Auführer gehören, sind schon zu Elisondo angelangt. Die Truppen der Königin waren genöthigt, sich bis auf 3 Viertel-Meilen von Pampe-lona zurückzuziehen. Am folgenden Tage wollte Zumalacaregun sich nach dem Punkt hin wenden, den Lorenzo's Truppen besetzt hielten; ehe er aber dort ankam, stieß er auf die Kolonne Quesada's und Douro's, die sich unterdessen mit Lorenzo vereinigt hatten, und es entspann sich ein mörderisches Gefecht. Zwei Feldstücke, welche Quesada bei sich hatte, und die er vortheilhaft aufstellen ließ, verbreiteten Tod unter den Karlisten. Andererseits wurden Attaquen mit dem Bajonnett ausgeführt. Fünf Bataillone Insurgenten, sowohl Navarresen, als Alavesen und Guipuzcoaner, nahmen Theil an dem Gefecht. Sie mußten sich zurückziehen.“

#### Portugal.

Der Morning-Herald enthält folgende Korrespondenz-Nachrichten aus Portugal: „Lissabon den 9. Juni. Es haben sich einige Zweifel darüber erhoben, ob Dom Miguel auch wirklich alle Kron-Zuwelen ausgeliefert hat, denn wenn er auch die Hergab, welche noch in seinen Händen befindlich waren, so will man doch einige werthvolle Diamanten vermissen, die zu Paris als eine Neben-Bürgschaft für die Miguelistische Anleihe verpfändet worden seyn sollen. Auch heißt es, daß noch immer über den Aufenthalts-Ort Dom Miguel's unterhandelt werde. Zwischen dem „Donegal“ und dem „Stag“ und ihren beiderseitigen Passagieren fand in der Mündung des Flusses keine Communication statt; bevor aber das erstgenannte Schiff die Anker lichtete, sandte die Prinzessin von Beira ihre eigenen Diamanten und Perlen nach Lissabon, um für diese Unterpfänder Geld zur Erhaltung und Fortschaffung der 700 Spanischen Anhänger des Don Carlos zu erheben, da Letzterer jetzt selbst keine pekuniären Hülfquellen hat. Diese Individuen wollen sich nun vermöge dieser großmüthigen Handlung in Schiffen, die zu diesem Zwecke hier gedungen worden sind, nach Hamburg einschiffen. Die Prinzessin von Beira begleitet den Don Carlos nach Wien oder noch wahrscheinlicher nach Prag, dem Sitz des Hauptes der Familie Bourbon, des Königs Karl's X.“

Lissabon den 14. Juni. Die Auflösung der Miguelistischen Armee ist ganz ruhig von Statten gegangen, und die entwaffneten Soldaten kehrten ohne Widerstand in ihre Heimath zurück. Dom Miguel's Armee war zu Evora noch immer 15,000 Mann stark und hätte, nach der Meinung des Grafen Bourmont, entweder Saldanha's oder Terceira's Corps, denn beide standen, das eine im Osten, das andere im Westen, außer Communication mit einander, einzeln angreifen, schlagen und dann in

einem Halbzirkel herummarschiren und sich wieder vereinigen können.

#### Schweiz.

Zürich den 24. Juni. (Zürcher Zeitung.) Die Gesandten der allirten Mächte sind letzten Freitag bei dem hohen Bundes-Präsidium eingetroffen und haben eine Note von Oesterreich, eine Note von Bayern, eine von Württemberg und eine von Baden überreicht, worin sofortige Nachgiebigkeit verlangt oder Landesperre angedroht wird. Was diesen Gesandten in der Audienz vom Bundes-Präsidium geantwortet wurde, ist uns nicht bekannt. Tags darauf vernahm man im Regierungsrathe den Inhalt der Noten, und nachdem Bürgermeister Hess sich im Allgemeinen und im Speziellen gegen einen Antrag, sogleich und zwar nicht im besten Sinne zu antworten, scharf ausgesprochen, wurde das ganze Geschäft dem Staats-Rathe zur Prüfung und Bericht-Erstattung überwiesen.

Die Bündtner Zeitung schreibt aus dem Münsterthal, die Sperre für Menschen und Vieh sei dort Oesterreichischer Seits bereits ausgeführt worden.

(Baseler Zeitung.) Man vernimmt, daß in unserm Kanton und namentlich am See Petitionen mit vielen Unterschriften zirkulirten, welche in höchst entschiedenem Tone Aufhebung des völkerrrechts-widrigen Widerstandes verlangen. Zugleich gab sich in dem gerade Montags eröffneten großen Rathe eine Stimmung zu erkennen, welche durchaus der radikalen Partei ungünstig war; des Präsidenten Ulrich Eröffnungs-Rede erfreute sich geringen Beifalls. Dies zusammen wirkte endlich; es trug im Staats-Rathe das Interesse der Schweiz den Sieg davon, und eine Note wurde berathen und genehmigt, welche die Begehren der Mächte im Wesentlichen zugestehet und von den Gesandten mit Billigung angenommen worden ist, so daß also vor der Hand die Zwangs-Maassregeln nicht in Ausführung kommen würden. Es bleibt hiermit der Tagsatzung vorbehalten, seiner Zeit auch ihren Willen auszusprechen.

Der zu Arenenberg im Thurgau wohnende Sohn Ludw. Bonaparte's, Napoleon, wünscht als Offizier der Artillerie mit dem Berner-Kontingent den Cadres-Unterricht in Thun zu genießen, weil Bern — „durch seine demokratischen Einrichtungen und edeln Gesinnungen“ ihm am meisten Sympathie einflöße.

Den 25. Juni. Die Abstimmung im großen Rathe über die Verhältnisse zum Auslande, ist zu Gunsten des Kommissional-Antrags mit 113 gegen 61 Stimmen ausgefallen; also eine gewaltige Niederlage der Radikalen.

#### Deutschland.

Der Hamb. Korresp. sagt: Personen, welche Gelegenheit hatten, dem von Berlin abgereiseten

Spanischen Gefanften, D. Gutierrez de los Rios, näher zu sehen, wollen in verschiedenen, sein Hauswesen betreffenden Maaßregeln, die Wahrscheinlichkeit oder wenigstens die Möglichkeit einer längeren Abwesenheit erblickt haben. Uebrigens sollen die Veranlassungen dazu nicht in der sich bestättigenden Nachricht der Abreise des Hrn. v. Liebermann aus Madrid zu suchen seyn, sondern in dem Einklange und der Verbindung, in welchem die Spanisch-Portugiesischen Angelegenheiten, und der Einfluß, mit welchem Frankreich und England darauf wirkt, mit den Verhältnissen der Schweiz stehen. Diese Ausdehnung der von den dabei theilhaftigen Mächten ausgesprochenen Grundsätze hat und mußte den übrigen Cabinetten zur Erörterung Veranlassung geben, die wenigstens augenblicklich keine befriedigende Erledigung finden können, und Gegenstände längerer diplomatischer Unterhandlungen werden dürfen, bis zu deren Beendigung man diesseits sich schwerlich zur öffentlichen Anerkennung einiger augenblicklich regierenden Häupter verstehen wird.

Frankfurt den 21. Juni. Wir erfahren, daß der seitherige Kais. Oesterreichische Präsidial-Gesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, zur Würde eines Vice-Staatskanzlers erhoben worden ist. Als dessen Nachfolger in der Präsidentsur der hohen Bundes-Versammlung nennt man vorläufig den Obersthofrichter des Königreichs Böhmen, Hrn. v. Wagemann, welcher dormalen als Vorsitzender der von Bundeswegen ernannten Central-Kommission hier anwesend ist. — Inzwischen wird Graf v. Münch dieser Lage hier erwartet; sein Aufenthalt möchte wohl nur von kurzer Dauer seyn, und muthmaßlich bezwecken, seinen Nachfolger in die Sphäre seines neuen Berufes einzuführen, und ihn zu dem Behufe der hohen Versammlung, welcher derselbe präsidiren soll, vorzustellen. (D. N. Z.)

München den 25. Juni. Als am vergangenen Sonntag mit dem Eintritt der Nacht ein furchtbares Gewitter ausbrach, befand sich Sr. Majestät der König gerade auf dem Starenberger See, auf welchem das königl. Schiff lange Zeit auf die beunruhigendste Weise herumgeschleudert wurde, bis es den Fährleuten gelang, dasselbe in den sogenannten Karpfenwinkel zu treiben, wo der See nicht so wild bewegt war. Die Landung konnte endlich um Mitternacht, zur großen Beruhigung der am Ufer ängstlich harrenden Menge, vor sich gehen.

Man vernimmt, daß Here Saphr unsere Stadt für immer verlassen, und nach seiner Vaterstadt Pesth zurückkehren werde.

Dresden den 1. Juli. Zu einem Besuch bei Sr. Maj. dem König und der königl. Familie ist Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Angoulême, heute Vormittag von Karlsbad kommend, hier eingetroffen und sofort in das Sommer-Hospital nach

Pillnitz abgegangen. Privat-Nachrichten aus Teysslich zufolge, ist der Herzog von Bordeaux bereits am 26. v. Mts. und Se. Maj. Karl X. nebst dem Herzog von Angoulême am 28. v. Mts. von dort nach Prag zurückgekehrt.

#### Oesterreichische Staaten.

Triest den 19. Juni. Nachdem hier die Nachricht eingegangen, daß das Oesterreichische Schiff „Marie Louise“ im Meerbusen von Ballona, unterhalb der Insel Saseno, von einem Jonischen Piraten angegriffen und beraubt worden, ist sofort der Befehl erteilt worden, daß sowohl ein Schiff von dem Kaiserlichen Geschwader in den Levantischen Gewässern, als die Brigg „Nusar“ von hier aus sich in Bewegung setzen, um jenen Piraten zu verfolgen und die Schifffahrt sicher zu stellen.

#### Italien.

Rom den 14. Juni. In dem vorgestrigen Konsistorium sollen sehr wichtige Verhandlungen vorgenommen seyn. Wie im Publikum verlautet, hätte man sich sehr ernstlich über Portugal beraten, und es dürfte nun doch eine Erkommunikation über Dom Pedro ausgesprochen werden. Obgleich man schon lange darauf gefaßt war, so hat es doch allgemeinen Unwillen hier erregt, daß die Regierung in Portugal, trotz aller Gegenvorstellungen, die Kirchengüter veräußert. Dom Pedro kann die Gegner seiner Regierung bestrafen, aber ein Recht auf Anstalten, welche zum Theil durch Vermächtnisse begründet sind, wird man ihm nie gestatten. Diese Anstalten stehen unter der Autorität des Papstes, welcher sich auch nie zur Guttheißung einer solchen Handlungsweise verstehen wird.

Briefe aus Wien versichern, daß die Regentenhäuser aus der Spanisch-Bourbonischen Linie in Italien, welche, wie schon mehrere Zeitungen gemeldet haben, einen gemeinschaftlichen geheimen Vertrag geschlossen, in welchem sie sich feierlich durch eine Protestation gegen die Succession der weiblichen Linie auf dem Spanischen Thron verwahrt haben, nun durch den Herzog von Uccia ihre Sache Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich vorgetragen, und dessen hohe Einsicht und Vermittelung dabei in Anspruch genommen haben.

#### Norwegen.

Christiania den 19. Juni. Das Kongberger Silberwerk hat vorige Woche wieder einen Klumpen Silber geliefert, der vielleicht der größte ist, welcher jemals, nicht allein hier, sondern auf der Erde zu Tage gebracht worden. Er wiegt 1443 Mark an gediegenem Silber, oder etwa  $7\frac{1}{2}$  Ctr., zu einem Werthe von ungefähr 13,000 Spec. in Silber und machte eine gute Zuglast für ein Pferd aus. In dem jetzt abgelautenen sechsten Bergmonate dieses Jahres haben die Gruben in Allem 3516 Mark 4 Loth gediegenes Silber an die Schmelzhütte geliefert. Die Brutto-Ausbeute der fünf vorigen Monate betrug

8636 Mark  $3\frac{1}{2}$  Loth, also sind bis jetzt in diesem Jahre 12,151 Mark  $7\frac{1}{2}$  Loth gediegenes Silber gebracht worden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 24. Mai. Am 5. d. wüthete in Virginien ein Wirbelwind, der an Stärke Alles, was man früher in dieser Art erlebt hat, weit übertraf. Der Tag war wolfig, hin und wieder mit Regenschauern. Um 3 Uhr nahmen die Wolken ein schwarzes Ansehen an, und einige Minuten darauf begannen die Verwüstungen. Der Wirbel hatte die Gestalt eines umgekehrten Kegels, und alle heranziehende Wolken schienen sich mit Gewalt in diesen Keil zu stürzen. Seine Dauer an einem Orte betrug eine bis zwei Minuten. Er nahm seinen Lauf von West nach Ost, und seine Verwüstungen erstreckten sich auf eine Breite von etwa 450 Fuß bis zu einer halben Meile. An vielen Orten ist ein geringer Ueberrest des Fundaments das einzige Zeichen, daß dort einst Häuser standen, denn die Trümmer derselben sind weithin nach allen Richtungen zerstreut. Die Bewohner, welche sich aus den einstürzenden Häusern ins Freie retteten, wurden von den spritzgeführten und herabstürzenden Trümmern theils getödtet, theils mehr oder weniger schwer verwundet; unter Ersteren befinden sich namentlich viele Neger. Wie weit der Wirbelwind sich gegen Osten erstreckt hat, ist noch nicht bekannt.

#### Vermischte Nachrichten.

Strehlen den 25. Juni 1834. Heute Nacht nach 2 Uhr ist hier in Wolsfelwitz (das Dorf stößt an die Stadt) das Haus niedergebrannt, welches einst Friedrich der Große bewohnte, und in welchem er durch den Baron Barkotsch den Oesterreichern verrathen und überliefert werden sollte. Dieses merkwürdige und bisher mit Sorgfalt erhaltene Gebäude ist nun verschwunden.

Am 16. Juni entlud sich nach mehrtägiger schwüler Hitze über Hildburghausen und der Umgegend ein schweres Gewitter, das erst mit einzelnen Regentropfen, dann plötzlich mit einem fürchterlichen Hagelschlag losbrach. Der Hagel fiel in Stücken Eis von der Größe der Taubeneier, die meisten lothschwer, viele noch weit schwerer; in der Zeit von 5 Minuten war in der ganzen Stadt von sämtlichen Fenstern, die nach der Wetterseite zu lagen, fast keines unzertrümmert. An den geschlossenen Fensterladen lärmete der Hagel wie Kleingewehrfeuer, Regenschirme, Hüte u. dergl. wurden durchschlagen. Viele Vögel fand man todt auf dem Felde. Unsere Felder aber sind gänzlich verwüstet, in 5 Minuten war eine ganze Erndte vernichtet, die herrlichsten Roggen- und Weizenfelder waren zerknickt und in den Boden geschlagen; seit einigen Tagen sehen wir Felder abgemähten Getreides traurig in die Stadt

einfahren; fast alle Frucht-, besonders die Roggenfelder, müssen abgemäht werden.

Die Zunahme der Armuth in den Vereinigten Staaten.

Von der Schnelligkeit, mit welcher die Armuth in den Vereinigten Staaten um sich greift, kann man sich nur dann einen richtigen Begriff machen, wenn man in die Vergangenheit zurückblickt: denn nur dann erst hat man einen richtigen Maßstab zur Beurtheilung der ungeheuren Fortschritte, welches dieses Uebel alljährig macht; und nur dann erst wird man von der Unzulänglichkeit aller bis jetzt gegen dasselbe ergriffenen Maßregeln sich überzeugen. Zu Massachusetts betrug die Zahl der Armen im Jahre 1821:  $4\frac{1}{2}$  auf hundert Einwohner. Allein ein Jahr später, im Jahre 1832 nämlich, hatte diese Ziffer sich beinahe verdoppelt; denn sie war auf  $8\frac{1}{2}$  von hundert Einwohnern gestiegen. Zu Boston belief sich die Anzahl der Armen im Jahre 1819 auf 395; im Jahre 1821 stieg sie auf 400, nahm in den Jahren 1822 und 1823 fortwährend zu, und beträgt jetzt über 800. Die Armentaxe betrug in New-York im Jahre 1815: 245,000 Dollars, wurde im Jahre 1819 auf 368,000 Dollars, und im Jahre 1822 auf 470,000 Dollars erhöht, und stieg im Jahre 1831 bis auf mehr als 700,000 Dollars. Im Staat New-Hampshire ergab die im Jahre 1800 veranstaltete Zählung eine allgemeine Volkszahl von 183,858 Seelen, und nur Einen Armen auf je 333 Einwohner; und die Unterhaltungskosten für die Dürftigen beliefen sich damals auf 17,000 Dollars. Im Jahre 1820 stiegen sie schon auf 80,000 Dollars; und gegenwärtig rechnet man Einen Armen auf hundert Einwohner.

Pennsylvanien bietet nicht minder merkwürdige Resultate. Nachstehende Uebersicht weist die fortschreitende Zunahme der Bevölkerung nebst der Armuth in der Stadt Philadelphia, dem Distrikt von Southward und der Jurisdiktion von Northern Liberties nach:

Jahre.	Einwohnerzahl.	Zunahme d. Bevölkerung.	Zahl der Armen.	Zunahme der Armen.
1790	42,000	—	680	—
1798	67,811	59 Proz.	1390	104 Proz.
1810	92,785	36 =	3500	79 =

Man muß indeß bemerken, daß sich in den folgenden Jahren keine eben so schnelle Zunahme herausstellte. Allein es gab damals Krieg; und die Armen sammelten sich, durch das Handgeld der Regierung gelockt, von allen Seiten unter den Fahnen der Union. Im Jahre 1806 dagegen, im tiefsten Frieden, inmitten des Ueberflusses und des Wohlstandes, griff die Armuth heftiger um sich, als je; denn man zählte zu jener Zeit unter 118,323 Einwohnern 3090 Arme. Die über eine solche Zunahme beunruhigte Regierung nahm ihre Zuflucht

zu den bereits früher vorgekehrten Maaßregeln: die Armen erhielten Unterstützung; und als die Armentaxe nicht mehr anreichte, wurde sogar die Grundsteuer erhöht. Die Armentaxe stieg in den drei oben genannten Bezirken nach und nach zu folgender Höhe:

Jahre.	Dollars.
1820 — 1821 . . . . .	40,303
1821 — 1822 . . . . .	42,607
1830 — 1831 . . . . .	50,610
1831 — 1832 . . . . .	64,894

Dieser dem Bettelwesen und der Faulheit geleistete Vorschub hat indeß nur dazu gedient, das Uebel, das man auszurotten gedachte, zu vermehren. Die Regierung ist endlich von ihrem Irrthum zurückgekommen; und man hofft jetzt, daß die Mäßigkeitsgesellschaften, die der Union bereits so wesentliche Dienste geleistet haben, auch diese Wunde gänzlich heilen werden.

In Paris wurden vor 2 oder 3 Jahren Pianofortes erfunden, deren Rasten und Gestell aus Gußeisen bestehen. Diese Instrumente sind von den Herren Pleyel und Comp. zu solchem Grade der Vollkommenheit gebracht worden, daß sie den besten Instrumenten gleich kommen, oder sie gar übertreffen. Die Festigkeit des Gestelles ist so groß, daß sie selten die Stimmung verlieren, und der Resonanzboden, der bei ihnen nicht mit einer so bedeutenden Masse von Holz umgeben ist, besitzt eine bei weitem größere Elasticität und unterstützt die Schwingungen der Saiten weit mehr. Der Ton dieser Instrumente ist wundervoll, sowohl hinsichtlich seiner Stärke, als Weichheit, und der Mechanismus ist so vollkommen, daß er sowohl die zarteste, als auch die kräftigste Spielart gleich gut zuläßt.

Die kleine Stadt Stroud in England hatte beschlossen, die Gasbeleuchtung einzuführen. Als nun die Stadt zum ersten Male mit Gas beleuchtet stand, gab der Unternehmer der Gaswerke, Hr. Stears, den Honoratioren ein großes Gastmahl, zu welchem sämtliche Speisen nach der Hicks'schen Patent-Methode mit Gas gefotten, geröstet, gebraten und gebacken waren. Man fand die Speisen sehr wohl-schmeckend, und Jedermann war mit Beleuchtung, Bewirthung trefflich zufrieden; zum Beschlusse erzählte man sich Gas-konaden.

In Genf und Genua gab vor Kurzem eine Truppe junger Laubstümmel, die sich jetzt in Lyon befinden und dann nach Paris gehen werden, dramatische Vorstellungen, natürlich bloße Pantomimen. Eine, die sich den meisten Beifall errang, ist die Wiedererkennung Josephs und seiner Brüder; der Ausdruck ihrer Geberden, Stellungen u., soll über alle Vorstellung rührend, wahr und ergreifend gewesen seyn.

Neapel vom 6. Juni. Am 14. v. M. bewährte

der Professor Tranchina im anatomischen Theater zu Palermo seine Einbalsamirungs-Methode an einem Leichnam, welcher vor 2 Monaten 4 Tagen einbalsamirt worden war. Alle Theile waren noch frisch erhalten wie unmittelbar nach dem Tode.

Rossini wird nächstens von Paris nach Italien abgehen; man fürchtet, ihn für immer zu verlieren, da ihm von der Theater-Verwaltung manches Unangenehme widerfuhr.

Das Dorf Cremarestre bei Boulogne war in der letzten Woche der Schwauplag eines Familienfestes eigener Art. Herr Noel, ein alter Hagestolz von 85 Jahren, der in jenem Dorfe geboren war, aber seit 70 Jahren seine Heimath nicht wiedergesehen hatte, indem er auf seinem Gut bei Versailles lebte, sehnte sich vor seinem Tode noch einmal dorthin zurück, um die verschiedenen Zweige seiner Familie kennen zu lernen, die sich während seiner langen Abwesenheit ziemlich ausgebreitet hatte. Er machte sich in Begleitung seines Arztes und seines Haushalters auf den Weg, und kam wohlbehalten zu Cremarestre an, wo er alle seine Seiten-Verwandten, 42 an der Zahl, zu einem glänzenden Gastmahl einlud. Er selbst saß an der Tafel oben an, und nach beendigter Mahlzeit sonderte er seine Gäste, von 6 Jahren an, bis zu 77, in 3 Reihen und schenkte einem jeden Familiengliede, so wie es an ihn herantrat, um ihn zu umarmen, zum Abschiede 1000 Franken.

Im vorigen Jahre wurden aus Belgien 7000 Stück Ochsen, Kühe und Kälber, 21,000 Stück Schaafse und Lämmer, 80,000 Stück Schweine und 6000 Stück Pferde nach Frankreich eingeführt.

Aus Beirut (Syrien) vom 26. April wird geschrieben: Lady Ester Stauhope, die aus Anhänglichkeit an Abdallah-Pascha, den früheren Beherrscher von Akre, dem Ibrahim-Pascha feind geblieben ist, soll, wie das Gerücht sagt, sehr in Schulden und dadurch in üblen Ruf gerathen seyn; ihre Gewohnheiten sind in ihren alten Tagen so wunderbar geblieben, wie sie in ihrer Jugend waren. Eine Anzahl der Janitscharen und der Dienerschaft des gewesenen Pascha's von Akre suchte Zuflucht in ihrem Hause und sie gewährte ihnen Schutz, so daß sie das Kopfgeld nicht zu zahlen brauchten. Darüber sind Beschwerden bei den Britischen Behörden und dem Generalkonsul in Kairo erhoben worden, welcher letztere erklärt hat, daß von den 77 Personen, welche die Lady vorgeblich in ihren Haushalt aufgenommen, keine sich dadurch für frei von der Steuer halten dürfe, außer solche, von denen sich beweisen läßt, daß sie sie wirklich in ihren Diensten braucht.

Stadt- Theater.

Dienstag den 8. Juli: Die Benefiz-Vorstellung.

lung; Pofse in 5 Abtheilungen von Theodor Hell.  
— Hierauf: Der Sänger und der Schneider;  
Operette in 1 Akt von Fr. von Driberg. —  
(Herr Ploek, Regisseur vom Konigsstadler Theater  
zu Berlin: im ersten Stück den Souffleur Flusters-  
leis, im zweiten den Schneider Strack, als  
Gast.)

#### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28sten zum 29sten März d.  
J. haben zwei Granz-Beamte zwischen Dpot und  
Zduny im Granz-Bezirke des Inowraclawer Kreises  
10, muthmaßlich aus Polen eingeschwarzte, Schweine  
in Beschlagnahme genommen, und bei dieser Gelegen-  
heit die bis jetzt unbekanntem Treiber die Flucht er-  
griffen. Die in Rede stehenden Schweine sind nach  
vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung  
des Licitations-Termins am 29sten März d. J. in  
der Stadt Gniemkowo für 64 Rthlr. 27 Sgr. Öffent-  
lich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf  
den Versteigerungserlb haben sich die unbekanntem  
Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet. Sie werden  
daher zu Folge des §. 180. Titel 51. Th. I. der Ge-  
richtsordnung aufgefordert, sich binnen 4 Wochen,  
von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum  
ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint,  
bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Strzalkowo zu  
melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Er-  
lbes zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 20. Mai 1834.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-  
Direktor.

Im Auftrage. (Gez.) Brockmeyer.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung  
vom 2ten Juli v. J., den damaligen Zustand unse-  
rer Fonds betreffend, bringen wir hiermit diejenig-  
en Resultate, welche sich durch die Verwaltung  
derselben im Laufe des verflossenen Jahres ergeben  
haben, zur öffentlichen Kenntniß.

Das Pfandbriefe-Kapital hat sich durch nachträg-  
liche Bewilligung landschaftlicher Darlehne an sol-  
che Gutsbesitzer, denen wegen rechtzeitiger Anmel-  
dung an noch der Beitritt gestattet werden mußte,  
bis auf die Summe von 12,019,325 Rthlr. vermehrt.

Hiervon ist durch die planmäßige Tilgung bis jetzt  
der Betrag von 1,043,225 Rthlr. abgelöst, welcher  
in Pfandbriefen, die dem öffentlichen Verkehr für  
immer entzogen worden, in dem Tilgungs-Fonds  
aufbewahrt wird.

Der eigenthümliche Fonds besitzt jetzt außer dem  
Landschafts-Hause die Summe von 305,000 Rthlr.  
theils baar, theils in Pfandbriefen.

Die von den Pfandbriefe-Schuldnern zu zahlen-  
den Zinsen gehen fortdauernd, zum grsten Theil

regelmäßig, ein, wegen Vertreibung der ausgeblie-  
benen ist das Nöthige angeordnet, auch betragen  
die Rückstände der, im Weihnachts-Termin fällig  
gewesenen Pfandbriefe-Zinsen nur die Summe von  
15,406 Rthlr. Dagegen sind die, an die Pfand-  
briefe-Inhaber zu zahlenden Zinsen prompt und re-  
gelmäßig bezahlt, auch sind die, verhältnißmäßig  
unbedeutenden, Zinsen-Reste, durch die Ueberschüsse  
des eigenthümlichen Fonds mehr als gedeckt.

Der hohe Cours unserer Pfandbriefe hat uns ver-  
anlat, dem §. 37. der Kredit-Ordnung gemäß, im  
Weihnachts-Termin v. J. die zum Tilgungs-Fonds  
zu bringenden Pfandbriefe, im Betrage von 90,000  
Rthlr., durch Verloofung zu kündigen, welche  
Summe den Inhabern der gekündigten Pfandbriefe  
gegen Aushändigung derselben, sammt dem  
kursmaigen Aufgelde, jetzt baar bezahlt wird;  
eine gleiche Summe ist in dem gegenwärtigen Jo-  
hannis-Termin geloost und durch öffentlichen Auf-  
ruf den Inhabern gekündigt worden.

Die Hoffnungen, die wir am Schluß unserer Be-  
kanntmachung vom 2ten Juli v. J. geäußert, ha-  
ben sich überall bestätigt, indem nicht allein unsere  
Fonds im Laufe des Jahres einen nicht unbedeu-  
tenden Zuwachs erhalten, sondern auch der Cours  
unserer Pfandbriefe sich fortdauernd günstig, über  
den Nennwerth, gestellt hat.

Posen den 1. Juli 1834.

General-Landschafts-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom  
17ten Juni c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniß, daß zur Verpachtung des Guts Sku-  
pia, Schrodaer Kreises, und zwar einzeln:

- 1) des Vorwerks Stupio,
  - 2) do. Annapol,
- ein anderweiter Termin auf  
den 9ten Juli cur. Nachmittags  
um 4 Uhr

anberaumt worden.

Posen den 1. Juli 1834.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 5ten  
April c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kennt-  
ni, daß zur Verpachtung des Guts Gurowko,  
Gnesener Kreises, ein anderweiter Termin  
auf den 11ten d. Mt. Nachmittags  
um 4 Uhr  
anberaumt worden ist.

Posen den 1. Juli 1834.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

#### Verpachtung.

Die Güter Konary, Krbener Kreises, sollen  
von Johanni c. ab auf drei Jahre, bis Johanni

1837, meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu der Bietungs-Termin auf den 12ten Juli d. J. Nachmittags um 4 Uhr in dem Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort in Courant oder Posener Pfandbriefen erlegen und eventuell nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen zu genügen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 7. Juli 1834.

Provincial-Landschafts-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Das, den Erdmann Fankeschen Erben gehörige, zu Przepodowo belegene Mühlen-Grundstück, soll von jetzt an bis zum 23ten April 1835 öffentlich verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin vor dem Landgerichts-Kath Culemann in unserm Instruktions-Zimmer auf

den 21sten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr angesetzt, zu welchem wir die Pachtlustigen hiermit einladen.

Posen den 23. Juni 1834.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

**Subhastations-Patent.**

Das auf der Fischerei hieselbst sub No. 46. belegene, zum Nachlaß der Christoph und Marie Elisabeth Schirmer'schen Eheleute gehörige Grundstück, welches gerichtlich auf 1888 Rthlr. 7 sgr. abgeschätzt worden, soll im Termine

den 21sten Oktober c. Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten Landgerichts-Assessor von Beyer in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Jeder Bieter muß eine Caution von 150 Rthlr. deponiren.

Posen den 18. Juni 1834.

Königl. Preussisches Landgericht.

**Subhastations-Patent.**

Das hier an der Friedrichstraße unter der Nummer 294<sup>b</sup> belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Paul Reißiger gehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohngebäude mit einem kleineren und einem größeren Anbau, 2 Wagenreusen und Pferdestall, Hofraum und Obstdgarten,

welches gerichtlich auf 6,395 Rthlr. 2 sgr. 6 pf. abgeschätzt worden, soll im Termine den 16ten December c. Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Kath Culemann in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden, Verhuß der Theilung, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. Mai 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

**Dank sagung.**

Für die, während meiner fünfvierteljährigen, an Hämorrhoidalanschwellungen gelittenen, Krankheit, durch den Kreischirurgus Hrn. Wilhelm Laschke zu Wini durch Fleiß und Geschicklichkeit vorgenommene und beendigte Operation, statte ich demselben öffentlich meinen Dank ab.

Schroda den 4. Juli 1834.

W. Hübscher, katholischer Geistlicher.

**Avertissement.**

Am Markt No. 80. ist eine meublirte Wohnung, vorne heraus, vom 1sten August c. zu vermieten. Außerdem sind mehrere Wohnungen in dem schön ausgebauten Hinterhause, wo die Fenster nach dem Landgerichts-Gebäude gerichtet sind, ebenfalls zu beziehen.

Posen den 2. Juli 1834.

**Börse von Berlin.**

Den 3. Juli 1834.	Zins-Fuß.		Preuss. Cour
	Fuß.	Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	95 $\frac{1}{2}$	95
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	58 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	99	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	37	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	68 $\frac{1}{2}$
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	69 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Friedrichsd'or . . . . .	—	14	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4